

Hauskonzept

„Kindertagesstätte Heli Kids“

Industriestraße 26
86609 Donauwörth

(Stand: März 2018)



Träger:

Kinderzentren Kunterbunt
Gemeinnützige GmbH
Carl-Schwemmer-Straße 9
90427 Nürnberg

Telefon: 09 11/4 70 50 81-0
Fax: 09 11/4 70 50 81-29
Mail: info@kinderzentren.de
www.kinderzentren.de

1. Wir auf einen Blick

In unserer Kindertagesstätte Kiku Heli-Kids spielen, lernen und lachen seit Januar 2014 bis zu 49 Kinder in drei Gruppen. Ein liebevolles, engagiertes und gut qualifiziertes Pädagogenteam steht für Kinder, Eltern und Besucher als Ansprechpartner bereit. Bei einer Vollbesetzung der Kitaplätze sieht der Stellenplan folgendes Personal vor:

1 Einrichtungsleitung

3 Gruppenleitungen

3 Zweitkräfte

3 gruppenübergreifende Fachkräfte

1 Hauswirtschaftskraft

Wir engagieren uns in der Ausbildung von qualifiziertem Fachpersonal und stellen optional auch Erzieherpraktikanten an.

2. Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf und der Nachfrage der Eltern. Sie werden regelmäßig dahingehend überprüft und flexibel festgelegt.

2.1 Öffnungszeiten

Von Montag bis Freitag ist unsere Einrichtung von 07.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet

Aus pädagogischen, organisatorischen und konzeptionellen Gründen sollen die Kinder in der Kernzeit von 9.00 - 13.00 Uhr nicht gebracht oder abgeholt werden.

2.2 Betriebsferien

Die Schließzeiten der Einrichtung sind nach dem Betriebskalender der Airbus Helicopters Deutschland GmbH ausgerichtet. Die Einrichtung ist demnach zwei Wochen im August sowie vom 24.12. bis 06.01. geschlossen. Des Weiteren ist die Einrichtung an den Brückentagen, wie im Betriebskalender festgehalten, geschlossen.

3. Gruppen

Die Einrichtung verfügt über insgesamt 49 Plätze für Kinder ab sechs Monate bis zur Einschulung. Die Plätze verteilen sich folgendermaßen:

Kinderkrippengruppe: Die Tiger
bis zu 12 Plätze von 6 Monaten bis 3 Jahren

Kinderkrippengruppe: Die Pumas
bis zu 12 Plätze von 6 Monaten bis 3 Jahren

Kindergartengruppe: Die Delphine
bis zu 25 Plätze von 3 Jahren bis zur Einschulung

Jede Gruppe wird von jeweils einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut. Dabei übernimmt die Erzieherin die Gruppenleitung und trägt somit die Verantwortung für die pädagogische Arbeit in der Gruppe, insbesondere für die Umsetzung der Konzeption im pädagogischen Alltag. Die Kinderpflegerin gestaltet die pädagogische Arbeit mit und unterstützt sie in der Umsetzung. Gruppenübergreifende Fachkräfte unterstützen in allen Gruppen den Alltag. Zusätzlich werden sie bei Urlaubs- und Krankheitsvertretung in anderen Gruppen eingesetzt.

Unsere Einrichtungsleitung ist teilweise freigestellt, das heißt: von der Gruppenleitung befreit. Somit kann sie sich auf ihre Leitungsfunktion und die damit verbundenen Verwaltungstätigkeiten konzentrieren. Dabei trägt die Einrichtungsleitung gegenüber dem Träger die Verantwortung für die Einrichtung. Außerdem fungiert die Leitung als gruppenübergreifende pädagogische Fachkraft, um Urlaubs- und Fortbildungstage auszugleichen. Wir achten darauf, dass die Einrichtungsleitung eine entsprechende Qualifikation aufweist.

Wenn möglich unterstützen Praktikanten das Team.

4. Räumlichkeiten

Die Einrichtung befindet sich nahe dem Airbus-Werksgelände in der Industriestraße 26, 86609 Donauwörth. Die räumliche und materielle Ausstattung orientiert sich an den bundeslandspezifischen Vorgaben für Kindertagesstätten.

4.1 Spielen, leben und lernen - Pädagogische Flächen

Gruppen-, Intensiv- und Schlafräume

Jede Gruppe hat ihren eigenen, hell und freundlich eingerichteten Gruppenraum, den sie ihren Bedürfnissen entsprechend gestaltet. Im Gruppenraum spielt sich ein Großteil des

pädagogischen Alltags mit Freispiel, Mahlzeiten, Morgenkreis und gezielten Angeboten ab.

Allen Gruppenräumen sind die Schlaf- und Nebenräume mit direktem Zugang angeschlossen. In diesem Nebenraum können die Kleinsten nicht nur ihre Mittagsruhe am eigenen Schlafplatz halten – auch das Hinlegen außerhalb des Schlafrhythmus der Gruppe ist kein Problem. Vor allem im Kindergarten wird der Nebenraum zudem für pädagogische Angebote und Kleingruppenarbeit genutzt.

Der große Spielflur und ein zweckmäßig ausgestatteter Mehrzweckraum stehen allen Gruppen zur Verfügung. Im Mehrzweckraum finden vor allem Bewegungsangebote statt. Er bietet aber auch Raum zum Toben und Musik machen, für Kurse, Feste und Feierlichkeiten. Die Garderobe der Krippengruppen befindet sich ebenfalls im Gang.

Sanitär- und Wickelbereich

Die altersgerechten Sanitäreinrichtungen schließen in beiden Krippengruppen direkt an den Gruppenraum an. Das Bad des Kindergartens befindet sich unmittelbar neben der Delfingruppe. So müssen - gerade während der Sauberkeitsentwicklung - nur kurze Wege zum Toilettengang, sowie zum Wickeltisch bewältigt werden. Das Bad der Krippenkinder verfügt über zwei Wickeltische mit Kindertreppe zum rückenschonenden Arbeiten, vier Krippentoiletten und zwei Duschen.

Eine behindertengerechte Gästetoilette ist im Gang neben der Delfingruppe angebracht.

Dem Personal steht eine eigene Toilette zur Verfügung.



Außenbereich und Umgebung

Die Einrichtung verfügt über einen großzügigen Außenbereich. Neben viel freier Wiesenfläche zum Spielen und Toben stehen altersgerechte Spielgeräte und Sandkästen mit Matschanlage, sowie ein gepflasterter Fahrzeugweg für die Kinder bereit, die eine Vielzahl an Sinneserfahrungen ermöglichen. Das Gelände aktiviert mit verschiedenen Untergründen den Bewegungsdrang von Groß und Klein.

Aufgrund der Naturnähe können die Kindergruppen regelmäßig Ausflüge in die nähere Umgebung machen. Ausflüge gehören zum Bestandteil des Alltags und machen den Jahreskreislauf der Natur, das urbane Umfeld und ihren eigenen Wohn- und Lebensraum für Kinder neu bewusst und erfahrbar.

4.2 Planen, Koordinieren und Besprechen – Büroflächen

Im Büro der Einrichtungsleitung spielt sich ein Großteil der notwendigen Organisation ab. Hier plant und koordiniert das Leitungsteam den Kita-Betrieb. Auch Vertragsgespräche, Besprechungen mit Eltern oder Personal, sowie der Austausch mit Fachdiensten finden im Leitungsbüro statt, das mit den notwendigen technischen Geräten für die Leitungstätigkeit ausgestattet ist.

Um komplizierte Absprachen zur Büronutzung zu vereinfachen, bietet die Einrichtung einen eigenen Personalraum. Er dient als Besprechungsraum für Teamsitzungen, zur Vorbereitung und Planung der pädagogischen Arbeit im Gruppenteam oder alleine, aber auch als Pausen- und Teamzimmer. Jede Mitarbeiterin hat hier ihr abschließbares Eigentumsfach für Wertgegenstände.

Im Eingangsbereich befindet sich für die Eltern ein Wartebereich. Hier können sich die Eltern während der Eingewöhnung aufhalten. Allgemeine Informationen zur Einrichtung liegen im Wartebereich zum Lesen aus (Bildungsplan, Pädagogische Rahmenkonzeption, Hauskonzept, etc.). Wichtige Aushänge wie z.B. aktuelle Krankheiten, Schließtage etc. hängen an der Zwischentür. Weitere Informationen befinden sich links an der Elternwand.

4.3 Versorgen, Wirtschaften und Lagern – Hauswirtschaftsflächen

In der Zubereitungsküche für die Verpflegung der Kinder wird das von der Airbus-Kantine angelieferte Mittagessen ausgegeben und ggf. von der Hauswirtschaftskraft mit frischen Komponenten ergänzt. Hierbei werden Allergien sowie kulturelle Hintergründe berücksichtigt. Die Küche wird für pädagogische Angebote mitgenutzt, darf von den Kindern aber nur in Begleitung von pädagogischen Fachkräften betreten werden. Für Eltern ist der Zutritt aus hygienischen Gründen nicht gestattet. Für die mitgebrachten Lebensmittel die gekühlt gelagert werden müssen, steht ein Servierwagen vor der Küchentür bereit.

Lebensmittel, Spielsachen, Außenspielgeräte und Reinigungsutensilien haben jeweils ihren eigenen, von den anderen Materialien getrennten Lagerbereich. Dafür stehen eigene Flächen zur Verfügung.

5. Pädagogische Konzeption

5.1 Unsere Rahmenkonzeption in Kürze

Im Hauskonzept stellen wir die Zusammenfassung unserer pädagogischen Grundhaltung, Qualitätsstandards und Verfahren dar. Ausführlich sind diese Punkte in unserer pädagogischen Rahmenkonzeption vorgestellt.

Ko-Konstruktion ist das Gesamtkonzept des pädagogischen Handelns in den Kindertagesstätten der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH. Sie beschreibt, wie wir miteinander umgehen und arbeiten:

Menschenbild und Grundhaltung

Jedes Kind ist ein Mensch von unschätzbarem Wert. Wir achten das Kind als vollwertiges Gegenüber und begegnen ihm mit vollem Respekt und ehrlicher Wertschätzung. Dem Gegenüber treten wir mit einer positiven Grundeinstellung, freundlichem Interesse und menschlicher Wärme entgegen.

Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerderecht

Ein in jeder Hinsicht ernstzunehmendes Kind hat ein Recht darauf sich aktiv zu beteiligen. Unter Partizipation verstehen wir die Teilhabe von Personen an Entscheidungsprozessen und Handlungsabläufen.

Die Kita bietet viele dieser Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder. Sie haben ein Recht zur Mitbestimmung in Entscheidungen und ein Recht zur Beschwerde. Die kritischen Rückmeldungen der Kinder werden genauso ernsthaft aufgenommen und behandelt wie ihr positives Feedback oder auch die Beschwerden von Erwachsenen.

Inklusion und Diversität

Inklusion macht Kinder in der Zugehörigkeit zum Ganzen stark, unabhängig davon ob sie geistig und körperlich gesund oder von einer Behinderung bedroht oder betroffen sind. In unseren Kindertagesstätten kommen Menschen unterschiedlichster familiärer und kultureller Hintergründe mit ganz verschiedenen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten zusammen. In unseren Einrichtungen wollen wir gemeinsam einen Rahmen schaffen, in dem die Unterschiedlichkeit zur Bereicherung und Ergänzung wird.

Unser Bildungsverständnis

Ko-konstruktiv gestaltete Bildungsprozesse setzen bei den Bedürfnissen, Interessen und Stärken des Kindes an. Unsere Erzieherinnen setzen Bildungsimpulse und unterstützen die Kinder bei situations- und altersgemäßen Bildungserfahrungen.

Das geschieht in einem Zusammenspiel der Ideen, Interessen und Forschungsfragen der Kinder und der Anregungen durch die Erzieherin, die die Themen der Kinder sensibel erfasst und angemessen aufgreift.

Unsere Bildungsvision

Mädchen und Jungen, die in einer Einrichtung der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH betreut werden, sind selbstverantwortliche, mitgestaltende und teilhabende Menschen und bauen diese Kompetenzen während ihrer Kita-Zeit aus. Wir möchten jedes Kind in der Entfaltung seiner Kompetenzen bestärken.

Unsere Bildungsvision beschreibt

1. Bewegungsfreudige, aktive und ausgeglichene Kinder
2. Kommunikations- und medienkompetente Kinder
3. Kreative, künstlerische Kinder
4. Lernende, forschende und entdeckende Kinder
5. Starke, kompetente Kinder
6. Wertorientiert handelnde Kinder

Bildungspartnerschaft und Kooperationen

Unser wichtigster Bildungspartner ist natürlich zunächst das Kind selbst. Wir möchten aber auch im Rahmen der Bildungspartnerschaft gemeinsam mit den Eltern einen am Kind orientierten Bildungsprozess erarbeiten.

Darüber hinaus sind unzählige Gestaltungsformen einer Bildungspartnerschaft denkbar, die eine ganze Gruppe von Eltern mit ihren Familien einbeziehen. Von zentraler Bedeutung ist dabei die gewählte Elternvertretung (Elternbeirat) in der Kita.

Nach außen ist die Kita vernetzt mit weiteren Organisationen: andere soziale Institutionen, Schulen, Vereine, betriebliche Kooperationspartner, Ausbildungsinstitute, den sozialen Fachdiensten vor Ort, dem zuständigen Jugend- oder Gesundheitsamt, sowie lokalen Gremien und Arbeitskreisen.

Transition – Eingewöhnung

Der Start in der Kita bedeutet für viele Familien eine große Veränderung. Um Kinder und ihre Eltern beim Eintritt in diesen neuen Lebensabschnitt gut zu begleiten, arbeiten wir mit einer bindungssensiblen und individualisierten Eingewöhnung.

„**Bindungssensibel**“ heißt, dass die vertrauensvolle Beziehung des Kindes zur Bezugsperson im Eingewöhnungsprozess berücksichtigt wird.

„**Individualisiert**“ meint, dass Ablauf, Dauer und Gestaltung der Eingewöhnung auf jedes Kind mit seinen Bedürfnissen zugeschnitten und seiner besonderen Situation angepasst wird.

Dabei orientieren wir uns am wissenschaftlich erprobten Eingewöhnungsverfahren „Münchener Modell“. Zu Beginn sind Mama oder Papa noch in der Gruppe dabei. Im Laufe

der Eingewöhnungszeit besucht das Kind die Kita allerdings Tag für Tag ein bisschen länger ohne Eltern. Je nach Dynamik dauert die Eingewöhnung insgesamt zwischen zwei und sechs Wochen.

Gesundheit und Wohlbefinden

Das seelische und geistige Wohlbefinden jedes Kindes ist uns ein großes Anliegen.

Im Bereich psychischen und physischen Wohlbefindens ist der Schutzauftrag der Kindertagesstätten ein wesentliches Merkmal von ernsthafter institutioneller Fürsorge. Zur Sicherstellung des Schutzauftrags schließt der jeweils zuständige örtliche Träger der Jugendhilfe eine Schutzvereinbarung mit uns ab, in der konkrete Verfahrensschritte und Ansprechpartner benannt sind.

Um das Wohlbefinden der betreuten Kinder insbesondere im Bereich der körperlichen Gesundheit zu gewährleisten, legt die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH Wert auf ein durchdachtes Sicherheitskonzept, verfügt über ein für den Kita-Bedarf angepasstes Hygienekonzept und verfolgt ein altersgemäßes Ernährungskonzept.

Pädagogische Qualität und Qualitätssicherung

Mittelpunkt unserer Qualitätsüberlegungen ist immer das einzelne Kind. Deshalb muss sich die in der Kindertagesstätte geleistete pädagogische Arbeit in ihrer Qualität daran messen lassen, ob sie die vielfältigen kindlichen Bedürfnisse angemessen berücksichtigt und das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes fördert.

Die strukturellen Rahmenbedingungen (Strukturqualität) entsprechen den Anforderungen der landesspezifischen Bildungsvereinbarung.

Mit der Prozessqualität werden die möglichen Interaktionsformen im Beziehungsgeflecht innerhalb der Einrichtung und die Interaktion zu den relevanten außenliegenden Beteiligten beschrieben.

Die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH sieht sich als Träger von Kindertagesstätten in der besonderen Verantwortung, eine gute Qualität der angebotenen Kinderbetreuung herzustellen und zu erhalten. Deshalb unterliegt auch die Trägerarbeit dem Anspruch, die tatsächlichen und diversen kindlichen Bedürfnisse im Entwicklungsprozess zu berücksichtigen. Summe und Güte der einzelnen Trägerfunktionen werden dahingehend kontinuierlich überprüft und optimiert.

5.2 Pädagogische Schwerpunkte der Heli Kids

5.2.1 Spracherziehung

Leitgedanke

Sprache ist eine Grundfertigkeit und eine maßgebliche Bedingung für schulischen bzw. beruflichen Erfolg. Gleiches gilt für das Mitwirken am gesellschaftlich-kulturellen Leben. Sie kann sich nur in der Gemeinschaft entfalten. Es reicht nicht nur zuzuhören, Kinder sollten auch lernen aktiv an Gesprächen teilzunehmen.

Ein weiterer Bezugspunkt, mit dessen Hilfe sich Sprache entwickelt, sind Beziehungen zu anderen Menschen. Diese Personen treten als Vorbilder auf und unterstützen Kinder so in ihrem sprachlichen Werdegang.

Ungeachtet auf welche Art und Weise man Sprache fördert, es sollte immer in Hinsicht auf Interessen und Handlungen des Kindes geschehen und sich dem Kind sinnhaft erschließen.

Bedeutung der Spracherziehung in unserer Einrichtung

Spracherziehung bedeutet Sprache zu fördern. Diese Förderung bildet die Grundlage für viele weitere Bildungsbereiche. Unter anderem Mathematik, Musik und Ästhetik, Kunst und Kultur. Sprache ist hier ein Mittel, mit dem Wissen vermittelt und verstanden werden soll. Wir wissen also um die Bedeutsamkeit der Sprachförderung. Sie wird in unserer Einrichtung jedoch nicht als einzelne Fertigkeit gestärkt. Als ein durchgehendes Prinzip zieht sie sich durch die gesamte pädagogische Arbeit unseres Personals. Auf diesem Weg kann dieses mit vielen verschiedenen Methoden arbeiten. Hierbei kommt kein Teilbereich der Sprache (Grammatik, nonverbale Kommunikation, phonologische Bewusstheit usw.) zu kurz.

Große Bedeutsamkeit schenken wir dem Gesprächsverhalten. Dieses kann eine positive Sprachentwicklung begünstigen. Gespräche gehören zu den wichtigsten Formen der Sprachförderung. Wir dienen in vielen Aspekten als Sprachvorbild. Zu diesen gehören beispielsweise der Sprachgebrauch oder auch die Einstellung gegenüber Dialekten und anderen Sprachen. In welcher Form Fachkräfte mit Kollegen/innen und mit Eltern umgehen, wird von den Kindern genau beobachtet.

Der Bedeutung, ein gutes Sprachvorbild zu sein, sind wir uns daher stark bewusst. Deshalb begleiten wir unser alltägliches Handeln durch sensible, klare und abwechslungsreiche Sprache. Hierbei wird zudem darauf geachtet, keine zu kindliche Sprache zu verwenden, da die Kinder sonst keinen Zugang zur differenzierten Sprache finden. Außerdem nutzen wir einen Sprachstil, der erklärt und erzählt.

Im Kindergarten wird die englische Sprache in ihren ersten Grundformen spielerisch an die Kinder herangetragen. Es ist uns wichtig, dass ihre Neugier an anderen Sprachen geweckt wird und sie lernen, diese Vielfalt als Bereicherung anzusehen.

Umsetzung in unserer Einrichtung

Um die sprachliche Entwicklung eines Kindes festzuhalten, wird diese mit Hilfe von Beobachtungsbögen dokumentiert. Zu diesen gehören Sismik (Sprachverhalten und das

Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) und Seldak (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern), zwei gängige Instrumente zur Beobachtung im Kindergartenalter. Die Erkenntnisse, die wir aus diesen Bögen ziehen, werden den Eltern in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen vorgestellt.

Die Spracherziehung geschieht im alltäglichen Leben und ist nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen.

Fingerspiele unterstützen zum Beispiel die Entwicklung nonverbaler Kommunikation. Sie erleichtern zudem durch ihren rhythmischen Sprachfluss - genau wie Lieder und Reime - den Zugang zum Spracherwerb.

Aktives Zuhören erlernen die Kinder beispielsweise mithilfe von Bilderbüchern und Märchen. Hier gilt es, mit den Kindern gemeinsam die Geschichte zu erschließen und einen kommunikativen Austausch anzustreben. Kinder sollen so nach und nach Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickeln. Mit dieser Grundlage lernen sie, rege an Gesprächen teilzunehmen und diese auch von sich aus zu initiieren. In Dialogen eignen sich Kinder Höflichkeitsregeln und verschiedene Sprachstile an.

Bücher und auch Hörbücher werden genutzt, um den Kindern zu helfen ein Textverständnis zu entwickeln.

Neben den täglichen Aktivitäten gibt es im Kindergarten mehrmals in der Woche die sogenannte „Playtime“. In dieser Zeit beschäftigen sich die Kinder anhand von Liedern, Bilderbüchern, usw. mit der englischen Sprache.

Seit Mai 2017 beschäftigen wir eine zusätzliche Fachkraft im Rahmen des Bundesprogrammes „Sprach – Kita“. In enger Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung und einer vom Programm zur Unterstützung bereitgestellten Fachberatung arbeitet diese an der Weiterqualifizierung des Teams und der Qualität innerhalb der Einrichtung. Dazu zählen Konzeptionsarbeit, Aufgreifen und Bearbeiten aktueller Themen innerhalb der Einrichtung, Austausch mit den Eltern, Ideenanstöße, Arbeit am Kind, Unterstützung der Leitung bei Aufgaben mit sprachlichen Inhalten, etc.

Regelmäßig werden von der zusätzlichen Fachkraft Netzwerktreffen und Arbeitskreise besucht. Bei diesen Treffen tritt sie mit anderen Fachkräften in Kontakt. So entsteht die Möglichkeit, neue Inhalte für das Team zu finden und aus einem großen Sammelsurium an Wissen zu schöpfen.

Zielsetzung

Es ist uns ein Anliegen, die Sprechfreude der Kinder anzuregen und sie für Sprache und ihre Möglichkeiten zu begeistern. Wir finden es ebenfalls wichtig, den Kindern Partizipation und Ko-Konstruktion altersgerecht begreiflich zu machen. Beides steht direkt mit Spracherziehung in Verbindung. Kinder haben bei uns die Möglichkeit mitzubestimmen und mit- und voneinander zu lernen.

5.2.2 Musikalische Erziehung

Leitgedanke

Kinder sind von Geburt an musikalisch. In ihren ersten Lebensjahren ist es ihnen möglich, Musik spielend leicht zu erlernen. Vor allem Säuglinge nehmen akustische Reize stärker wahr als optische Reize. Musik besitzt viele Eigenschaften. Sie kann unter anderem trösten, aufmuntern, entspannen und faszinieren. Zudem ist sie ein Mittel, den Kindern ihre eigene Kultur, aber auch die anderen Länder näher zu bringen. Neues und Unbekanntes begeistert Kinder in dieser Hinsicht sehr.

Miteinander zu singen und zu musizieren stärkt die Fähigkeit im Team zu arbeiten, hilft Gefühlen Ausdruck zu verleihen und miteinander in Kontakt zu treten. Singen fördert die Stimmbildung. Diese ist eng mit der Sprachbildung verknüpft.

Es ist wichtig, ein Gleichgewicht zwischen Singen, Tanz, Bewegung, Hören und dem Gefühl für den eigenen Körper zu finden. Durch Musik wird das alles angeregt und gefördert. Lernen geschieht mithilfe der Musik spielerisch und ohne Druck.

Bedeutung von Musik in unserer Einrichtung

Musikalische Früherziehung hat bei uns einen hohen Stellenwert. Sie ist in den Tagesablauf integriert, wobei sie sich hierbei facettenreich zeigt. Zum Beispiel in Form von Begrüßungsliedern, Fingerspielen, Tanz und Bewegung, oder auch in der Instrumentalbegleitung einer Geschichte.

Musikerziehung ist für jedes Kind eine Notwendigkeit und eine Chance. Dies begründet sich vor allem in Hinsicht auf die Förderung der Sprachentwicklung und des Sozialverhaltens. Dazu zählen Kompetenzen, wie Konzentrationsfähigkeit, Toleranz, Erlebnisfähigkeit, Selbstbewusstsein, Einfühlsamkeit oder die kommunikative Kompetenz. Es spielt dabei keine Rolle, ob ein Kind eine ausnehmende Begabung für Musik besitzt oder nicht.

Die pädagogische Arbeit im Bildungsbereich Musik dient jedoch nicht nur der Förderung bzw. Steigerung bestimmter Fähigkeiten. Sie hat ihren Sinn auch darin, zweckfrei zu sein.

Generell sind Kinder gerne dazu bereit sich mit Musik in all ihrer Vielfalt zu befassen. Das liegt unter anderem daran, dass sie durch sie die Möglichkeit haben sich auszuleben. Insbesondere ermöglicht es neuen Kindern den Anschluss zur Gruppe zu finden. Auch Kinder mit Migrationshintergrund profitieren stark von musikalischer Erziehung. Sie eröffnet ihnen einen leichteren Zugang zu der meist noch fremden Sprache.

Umsetzung in unserer Einrichtung

Musik begleitet die Kinder durch das ganze Jahr. Zu den Jahreszeiten, Festen und auch besonderen Anlässen kommen Lieder, Fingerspiele und Bewegungslieder zum Einsatz. In den Gruppen gibt es eigene musikalische Rituale, mit denen die Morgenkreise begonnen werden, ein Geburtstag gefeiert oder der Alltag begleitet wird.

Die pädagogischen Fachkräfte nutzen Musik auch als Mittel, um neue Themen zu bearbeiten und/oder diese musikalisch zu begleiten. Inhalte, die in Form eines Textes von Melodien unterstützt werden, verankern sich eher im Gedächtnis eines Kindes. Die Freude an Musik mit ihren variierenden Möglichkeiten, spielt einen ebenso wichtigen Faktor.

Musik soll den Kindern, wie schon im Leitgedanken erwähnt, auch eine Möglichkeit bieten, ihre Gefühlswelt nach außen zu tragen oder sie zu beeinflussen. Hierzu eignen sich Schlaflieder, Tanzlieder, lustige Lieder, aber auch langsame und melancholische Lieder. Inwieweit ein Kind sich dafür öffnen möchte, ist seine ganz eigene Entscheidung.

Die stellvertretende Leitung unserer Einrichtung ist eine qualifizierte und engagierte Sozialpädagogin, deren Studienschwerpunkt in Musik und Bewegung liegt. Je nach Interesse bietet sie zwei Kurse an, die immer zur selben Zeit anlaufen. Hierbei handelt es sich um wöchentliche Einheiten von 45 Minuten. Es gibt einen Anfängerkurs für 4-jährige und eine Fortgeschrittenengruppe mit den fünfjährigen Kindern.

Gearbeitet wird mit einem Programm vom Schott Music Verlag. Es nennt sich „Musik und Tanz für Kinder“ und wurde von Rudolf Nykrin, Micaela Grüner und Manuela Widmer herausgegeben. Damit werden verschiedene Ziele gefördert. Zu diesen gehören unter anderem folgende Bereiche der musikalischen Früherziehung:

Stimme (Singen und Sprechen): In diesem Bereich wird die Stimmbildung, das wirksame Erlernen verschiedener Lieder und das differenzierte Sprechen gefördert. (z.B. mithilfe von Liedern und Fingerspielen)

Elementares Instrumentalspiel: Es wird keinen Wert daraufgelegt, dass die Kinder am Ende ein Instrument beherrschen. Vielmehr beschäftigen sie sich mit der Beschaffenheit vieler Instrumente und bauen selbst einfache (z.B. Rasseln aus Alltagsmaterialien).

Bewegung und Tanz: Kinder lernen ihre Umwelt und somit auch Musik durch Bewegung kennen. Es fördert auch das Miteinander (z.B. Kreisspiele wie „Der dicke Tanzbär“).

Musikhören: Dieser Bereich befasst sich mit dem aufmerksamen Zuhören. Komplexere Lieder können Kinder nur dann erlernen und richtig wiedergeben, wenn sie ein Ohr für Rhythmen und Töne entwickeln (z.B. Lied „Hey Pippi Langstrumpf“).

Die praktischen Einheiten werden stets anschaulich gestaltet und beziehen neben den Sinnen auch Verstand, Emotionen und den Körper mit ein.

Zudem finden regelmäßig mit den Kindergartenkindern Einheiten zu Tanz und Bewegung statt. Dabei lernen die Kinder rhythmische Spiele, Tänze und verschiedene Bewegungsspiele kennen.

Kinder nähern sich ihrem Umfeld und allem Unbekannten durch Bewegung und entdecken es so Stück für Stück. Das Bewegen in der Gruppe, beispielsweise beim Tanz, fördert den Zusammenhalt und die Fähigkeit, auf seine Mitmenschen Rücksicht zu nehmen. Die Kinder sammeln zudem Erfahrungen mit ihrem eigenen Körper und lernen sich selbst, aber vor allem einzelne Regionen ihres Körpers zu kontrollieren. Tanz und Bewegung können auch ein Mittel sein, Empfindungen auszudrücken und sich von negativen zu lösen.

Zielsetzung

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder eine positive Haltung zu Musik, Tanz und Bewegung gewinnen. Diese Haltung versuchen wir durch das Gemeinsame Tun zu stärken. Kinder sollen stets die Möglichkeit haben, Neues zu erkunden und alles was sie erlernen als Erfolgserlebnis zu begreifen. Unsere Angebote gestalten wir stets anschaulich und in einer Form, die den Kindern leicht zugänglich ist, damit jeder teilhaben kann.

6. Versorgungssystem

Das Mittagessen wird durch die Kantine von Airbus Helicopters bereitgestellt. Die Mahlzeiten sind selbstverständlich kindgerecht. Es gibt täglich Obst, Salat und Gemüse. Zum Trinken erhalten die Kinder Wasser und ungesüßten Tee. Das Frühstück und die Brotzeit bringen die Kinder selbst mit.

Unsere Einrichtung wird nach dem HACCP Hygiene-Standard geführt. Ein hierfür eigens erstelltes Hygienehandbuch enthält alle Hygiene-Anweisungen, Reinigungspläne, Checklisten sowie Merkblätter. Somit wird sichergestellt, dass alle notwendigen Tätigkeiten zur Erhaltung des Hygienestandards dokumentiert werden und wir damit den gesetzlichen Anforderungen an die Hygieneverordnung entsprechen. Zuständig ist hierfür die Hygienebeauftragte in der Einrichtung. Das Handbuch liegt in der Einrichtung aus und wird halbjährlich auf Aktualität überprüft, ggf. geändert. Alle Checklisten werden mind. ein Jahr archiviert.

Alle Mitarbeiter nehmen an einer Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz durch das Gesundheitsamt teil. Unsere Hygienebeauftragte belehrt regelmäßig alle anderen Teammitglieder. Sie ist für die Umsetzung der Auflagen und Bestimmungen in der Einrichtung zuständig und verantwortlich.

